



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen



## **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des  
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

### **Brief von Felix von Luschan an Adolf Erman**

**Luschan, Felix von**

**o. O. [An Bord des Orion (Constantinopel-Triest)], 15.08.1888**

---

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-90765](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-90765)

An Bord des Orion  
[unweges Constantinopel - Triest]  
15. August 1888

Hochwuerdiger Herr Director

Ihren gütigen Brief vom 4. v. M. erhielt ich, nachdem  
mir Sendeschiffly bereits verlassen hatten, am 23. Juli  
am Tage unserer Abreise von diesem Orte. Leider kamme  
ich erst heute in die Lage, Nam für denselben dankbar  
zu können; ich war aber krank gewesen, als wir abritten  
und hatte seither noch einen so furchtblichen Anfall  
von Tenuisoren, dass ich fast nie mehr für diesmal  
noch mit dem Leben davon gekommen zu sein  
wenn ich auch freilich wie ein kleiner Krüppel  
herumschleiche und mich nur sehr langsam erhole  
merde.

Inzwischen war in S. das meiste bereits in dem  
von Ihnen gewünschten Sinne erledigt worden - nur  
die Abgüsse der aram. Inschrift sind noch nicht  
gemacht gewesen - die Leute waren schliesslich alle  
arbeitsunfähig geworden und Hermann, der  
wie Sie ja wissen, inzwischen wieder völlig abgehakt war,

und die Leitung der Sache wieder selbst über-  
nommen hatte wollte die Abreise erst im  
Contractbureau machen lassen.

Dass wir uns so lange in Tricham Tschiff aufgehalten  
haben ist Ihnen wohl befreundlich erschienen; wenigstens  
hat mir meine Frau bereits geschrieben, dass Sie sie  
sich keinen Vers darauf machen könne; die Sache  
war aber einfach die, dass wir einmündig im S. abwärts  
nicht mehr bleiben durften und antwortete mindestens  
5 Tage für die Einschiffung der Steine das heißt  
für die Bergung derselben in die Mahone zur Dis-  
position haben mussten, da nun die Dampfer nur alle  
14 Tage abgehen, mussten wir für Alexandrette - respectiv  
für Tricham einen längeren Aufenthalt von hause  
aus in Betracht nehmen - was uns auch wirklich,  
da einige stürmische Tage jede Arbeit unterbrochen  
hatten, eben erst zur richtigen Zeit fertig geworden.

Die Steine sind direct nach C. gegangen, und  
da ich in Folge der neuen Fahrordnung der Klug  
in Smyrna hätte 6 Tage auf das nächste Schiff nach  
Triedt warten müssen und da ein anderer Weg mit  
langer Eisenbahnfahrt mir durch meinen gegenwärtig

Gesundheitszustand verschlimmern war, entschloss ich  
mich, Humann und die Gleine gleich noch weiter, bis nach  
C. zu begleiten und bei dieser Gelegenheit meine früheren  
freundschaflichen Beziehungen zu Hamdy Bey wieder  
aufzufrischen. Außerdem habe ich mir Mühe gegeben,  
wenigstens eine leihweise Überlassung der grossen ara,  
meiner Inschrift durchzusetzen wenn wir schon  
dieselbe nicht ganz nach Berlin bekommen wollten. Auch  
Exc. von Rudowitz hat versprochen, sich im vorbestimmten Falle  
in diesem Sinne zu verwenden, und meint auch, dass  
Hamdy Bey sehr leicht Sach wenigstens dieser Vorlage  
wiederkommen würde.

Die übrigen für Berlin bestimmten Gleine sind (mit  
Ausnahme derjenigen die wir vielleicht vom Auenkhorre be-  
kommen werden) sämtlich in C. und werden, nachdem  
Herrn von Tausch jetzt endlich die Theilung genehmigt hat,  
nächste Tage nach Hamburg verschifft werden.

Ich selbst werde nun zunächst von der mit mir von  
der General-Verwaltung erhaltenen Erlaubnis Gebrauch  
machen und nach Mittelstadt gehen; dauert mich mein  
Zurband dort nicht sehr rasch, werde ich einen Höheren  
Curo-A aufsuchen, der vielleicht auch nach Karlsbad  
gehen müssen. Soweit ich meinem Zurband selbst beizulegen

